

Druck und Verlag: Schwäbische Landeszeitung, Naumann & Frenzel K.-G., Augsburg, Blaue Kette 10. Die Schwäbische Landeszeitung erscheint jeden Dienstag und Freitag. - Annahme von Anzeigen und Zeitungsbestellungen im Verlagsgebäude Blaue Kette 10, in der Stadtgeschäftsstelle Bahnhofstr. 15 sowie bei unseren Agenturen. Postscheckkonto: Amt München. Bankkonten: Deutsche Bank, Fil. Augsburg, Dresdn. Bank, Fil. Augsburg, Bayer. Vereinsbank, Fil. Augsburg, Stadtparkasse Augsburg.

Schwäbische Landeszeitung

Augsburger Zeitung

Anzeigenpreise: Millimeterzelle für Geschäftsanzeigen 1.50 RM., für Familien- und Gelegenheitsanzeigen 0.80 RM., Stellensuche 0.50 RM. Anzeigenschluß jeweils mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Erscheinungstag. Bezugspreis: Monatlich 1.60 RM. Frei Haus durch unsere Boten und Agenturen (einschließlich 16 Pfg. Zustellgebühr). - Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung d. Bezugsbetrags. Erfüllungsort und Gerichtsstand Augsburg.

TELEFON 5123, 5124

FÜR POLITIK · WIRTSCHAFT · KULTUR · KUNST · WISSENSCHAFT · SPORT

EINZELPREIS 20 Pfg

Jahrgang 1 · Nummer 1

Lizenz Nr. 7 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung Ost

Dienstag, 30. Oktober 1945

Neues Weltgesetz in Kraft

Ratifikationsurkunde von der Sowjet-Union unterzeichnet — USA-Außenminister Byrnes verkündet das Inkrafttreten der Weltfriedenssätzen

(DANA) Washington, 29. Oktober 1945

Die Weltfriedens-Organisation der Vereinten Nationen ist zur Tatsache geworden. Das neue Weltgesetz ist in Kraft, der Außenminister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, James F. Byrnes verkündete das Inkrafttreten der Weltfriedenssätzen von San Francisco, kurz nachdem die Sowjetunion als fünfte der fünf Großmächte und als 29. Staat der 51 an der Konferenz von San Francisco beteiligten Länder ihre Ratifikation hinterlegt hatte. Kurz vorher hatte er die Ratifikationsurkunden der ukrainischen Sowjetrepublik, der weißrussischen Sowjetrepublik und Polens erhalten.

Byrnes unterzeichnete nach Empfang der Sowjet-Ratifikation umgehend ein formelles Protokoll, das den Empfang der bisher eingegangenen 29 Ratifikationen bestätigte und ausführte, daß die Weltfriedenssätzen von San Francisco damit in Kraft getreten sind. Er gab ferner eine formelle Erklärung ab, die u. a. besagte:

„Heute ist ein denkwürdiger Tag für die friedliebenden Völker aller Nationen. Die Völker der Welt, die nach Frieden dürsten, müssen zwecks Erhaltung des Friedens organisiert werden, diese Satzungen geben ihnen diese Organisation.“

Der Sicherheitsrat, dem die Aufgabe der Wahrung des Friedens und des Schutzes bedrohter Nationen zufällt, wird einen Welt-Generalstab — bestehend aus den Stabschefs aller Alliierten — zur Seite haben und soll ferner über eine Weltpolizei verfügen.

Das neue Weltgericht, das an die Stelle des vor ein paar Wochen aufgelösten internationalen Schiedsgerichts in den Haag tritt, wird alle Streitigkeiten auf dem Rechtsweg zu bereinigen suchen.

Andere Unterorganisationen der Vereinten Nationen werden sich mit wirtschaftlichen, kulturellen, erzieherischen, sozialen und sonstigen Problemen befassen.

Die Arbeit der Vollversammlung

Die kommende erste Sitzung der Vollversammlung wird sich mit den Vorschlägen der vorbereitenden Kommission befassen, deren geschäftsführender Ausschuss seit einiger Zeit in London tagt. Sie wird ferner einen Generalsekretär wählen und sonstige früher vom Völkerbund behandelte Angelegenheiten aufnehmen. Eine ihrer weiteren Aufgaben ist, zu entscheiden, wo die ständige Zentrale der „Vereinten Nationen“ aufgeschlagen werden soll. Es steht bereits fest, daß dies in den U.S.A. sein wird, und wo das neue Welttribunal seinen Sitz erhält, wenn diese organisatorischen Dinge erledigt sind, wird sich die Vollversammlung bis zum 25. April nächsten Jahres versammeln, d. h. bis zum Jahrestage der Eröffnung der Konferenz von San Francisco, die die Satzungen ausarbeitete.

Mit den Worten: „In den vor uns liegenden Zeiten werden wir in Zusammenarbeit mit den anderen vereinten Nationen unser Äußerstes tun, Frieden zu halten und die Wohlfahrt aller Völker zu fördern.“ kennzeichnete der Außenminister der Vereinigten Staaten den Tag, den der verstorbene Präsident Franklin Delano Roosevelt vorausgesehen hatte, als er die alliierten Nationen der Welt zu der Konferenz in San Francisco berief, die diese Satzungen aufstellte.

Aufbau der Weltorganisation

Die Satzungen der neuen Organisation bestimmen die Schaffung einer allgemeinen Mitgliederversammlung, eines Sicherheitsrates und eines Welttribunals. Sie haben die vielen Lehren beherzigt, die die führenden Staatsmänner der Welt aus dem Versagen des Genfer Völkerbundes gelernt haben. Dieses Mal steht auch die USA nicht abseits, sondern ist eines der führenden Mitglieder der neuen Organisation. Sie hat zusammen mit China, Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion einen dauernden Sitz im Sicherheitsrat, der im übrigen aus den Vertretern sechs anderer Nationen besteht, welche auf je zwei Jahre gewählt werden.

London, 4. Dezember

Die allgemeine Mitgliederversammlung der Organisation, die am 4. Dezember zum ersten Male, und zwar in London, zusammenzutreten soll, besteht aus Vertretern aller Mitgliedsländer, sie wird sich mit allen politischen und wirtschaftlichen Weltproblemen befassen.

Die 29 Staaten

Die Länder, die die Weltfriedens-Satzungen bisher ratifiziert haben, sind China, Frankreich, Großbritannien, die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten, sowie Ägypten, Argentinien, Bjelorussland (Weißrußland), Brasilien, Chile, Dänemark, die dominikanische Republik, El Salvador, Haiti, Iran, Jugoslawien, Kuba, Libanon, Luxemburg, Neuseeland, Nicaragua, Paraguay, die

Philippinen, Polen, Saudi-Arabien, Syrien, die Tschechoslowakei, die Türkei und die Ukraine.

Text des Protokolls

(DANA) Washington, 29. Okt.

Das von dem amerikanischen Außenminister James F. Byrnes unterzeichnete Protokoll, das die „Vereinten Nationen“ ins Leben rief, hat folgenden Wortlaut: „Es soll drei des Artikels 100 der am 26. Juni 1945 in San Francisco unterzeichneten Satzungen der „Vereinten Nationen“ sieht vor:

Die Satzungen sollen mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden der chinesischen Republik, Frankreichs, der Sowjetunion, des Vereinigten Königreiches Großbritannien und Nord-Irland und der Ver-

einigten Staaten von Amerika, sowie einer Mehrheit der anderen Signatarländer in Kraft treten.

„Es soll daraufhin von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ein Protokoll über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden ausgearbeitet und Abschriften davon allen Signatarländern zugestellt werden.“

Da nunmehr die Satzungen der Vereinten Nationen von den Bevollmächtigten von 51 Ländern unterzeichnet wurden, und da die Ratifikationen der Satzungen der Vereinten Nationen von der chinesischen Republik am 28. September, von Frankreich am 31. August, von der Sowjetunion am 24. Oktober, vom Vereinigten Königreich Großbritannien und Nord-Irland am 20. Oktober, und von den Vereinigten Staaten von Amerika am 8. August, sowie von Argentinien am 24.

September, von Brasilien am 21. September, von Bjelorussland (Weißrußland) am 24. Oktober, von Chile am 11. Oktober, von Kuba am 15. Oktober, von der Tschechoslowakei am 19. Oktober, von Dänemark am 9. Oktober, von der Dominikanischen Republik am 4. September, von Ägypten am 2. Oktober, von El Salvador am 28. September, von Haiti am 27. September, von Iran am 16. Oktober, von Libanon am 15. Oktober, von Luxemburg am 17. Oktober, von Neuseeland am 19. Oktober, von Nicaragua am 6. September, von Paraguay am 12. Oktober, von den Philippinen am 11. Oktober, von Polen am 24. Oktober, von Saudi-Arabien am 18. Oktober, von Syrien am 19. Oktober, von der Türkei am 28. September, von der Ukraine am 24. Oktober und von Jugoslawien am 19. Oktober hinterlegt wurden, und da die Bestimmungen des Protokolls drei des Artikels 110 hinsichtlich des Inkrafttretens der Satzungen durch die Hinterlegung der oben erwähnten Ratifikationsurkunden erfüllt sind, habe nun ich, James F. Byrnes, der Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika dieses Protokoll in englischer Sprache unterzeichnet, dessen Original in den Archiven der Regierung der Vereinigten Staaten hinterlegt und wovon Abschriften allen Signatarstaaten der Satzungen der Vereinten Nationen zugehen werden.

Gegeben zu Washington am 24. Oktober 1945.

Gez. James F. Byrnes.

UNSEREN LESERN ZUM GRUSS!

Die „Schwäbische Landeszeitung“ erscheint heute zum ersten Male und entbietet ihren Lesern ihren Gruß! Land Schwaben und Stadt Augsburg erhalten ab heute ihre politischen, heimatlichen und örtlichen Informationen durch eine deutsche Zeitung. Die „Schwäbische Landeszeitung“ ist ein freies, unabhängiges, deutsches Organ: Sie ist weder eine Zeitung der Besatzungsbehörden, noch der Staatsregierung, noch der Stadt Augsburg. Sie erscheint ohne jede Kontrolle und Zensur und wird von Deutschen geleitet, die allein die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung übernommen haben.

Die „Schwäbische Landeszeitung“ wird in aller Objektivität aus nah und fern ihre Meldungen bringen. Sie dient der Wahrheit, nur der Wahrheit. Sie wird helfen, ein demokratisches Deutschland aufzubauen, und sie wird ihren Lesern Aufklärungen geben über jene zwölf Jahre der Knebelung und Unfreiheit, die hinter uns liegen.

Die „Schwäbische Landeszeitung“ meldet sich in einer Zeit der tiefsten Not. Sie wird Fürsprecherin derer sein, die unverschuldet unter dieser Not zu leiden haben, sie wird jene brandmarken, die Deutschland in die Katastrophe der Gegenwart gestürzt haben.

Die „Schwäbische Landeszeitung“ wird vorläufig nur zweimal in der Woche, Dienstag und Freitag, erscheinen. Wir hoffen aber, daß der Tag nicht allzu ferne sein wird, von dem an wir täglich zu unseren Lesern sprechen können.

Der gemeinsame Wille zum Wiederaufbau verbindet die Herausgeber der Zeitung. Sie sind entschlossen, allen denen ein Mittler zu sein, die mit uns den Glauben an eine bessere Zukunft teilen.

REDAKTION UND VERLAG

Freudenbotschaft für Flüchtlinge und Evakuierte.

Postverkehr in alle Zonen zugelassen

(DANA) Berlin, 27. Okt.

In dieser Woche wurde der Postverkehr zwischen allen Besatzungszonen in Deutschland wieder eingeführt, teilte die Militärregierung für die amerikanische Zone mit.

Zum Beginn der Wiederaufnahme eines innerdeutschen Postverkehrs werden folgende Sendungen zugelassen werden: Gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten.

Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe bis 500 g.

Sendungen in Blindenschrift. Mischsendungen, die so verpackt sein müssen, daß sie leicht untersucht werden können. Der Inhalt dieser Mischsendungen kann aus Drucksachen, Geschäftspapieren oder Warenproben im Gesamtgewicht bis zu 500 g bestehen.

Transportbeschwerden (Mangel an geschultem Personal und der reparaturbedürftige Zustand von Gebäuden und anderen Einrichtungen) machen es vorläufig nicht möglich, den Paketverkehr zwischen den Zonen zuzulassen. Sobald jedoch die Möglichkeiten dazu vorhanden sind, wird auch der Paketdienst wieder eingeführt werden.

Wegen der oben genannten Schwierigkeiten ist es ebenfalls möglich, daß anfänglich einige Verzögerungen und Stockungen in der Postbeförderung auftreten werden. Die Postgebühren werden denen vor Ausbruch des Krieges entsprechen. Alle Briefmarken mit Hitlerbildern oder anderen poli-

tischen Darstellungen mit propagandistischer Bedeutung sind beschlagnahmt und dürfen auch mit irgendwelchen Ueberdrucken nicht benutzt werden.

Vorläufige Briefmarken werden jetzt gedruckt, um die augenblicklich benutzten zu ersetzen, wenn der Vorrat aufgebraucht ist. Die vorläufigen Briefmarken sollen gebraucht werden, bis endgültige Marken hergestellt und verbreitet sind.

Ernährungskonferenz in Quebec

(DANA) Quebec, 29. Okt.

Sir John Orr ist einstimmig zum Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen gewählt worden.

Nach seiner Wahl erklärte er auf einer Vollversammlung der Konferenz, daß es die Aufgabe der Organisation sei, die Staaten zur Zusammenarbeit zu bringen, um Nahrungsmittelnot von der Menschheit zu bannen.

Wenn dies erreicht ist, so erklärte er weiter, werden Hunger und Unterernährung für immer von dieser Welt verschwinden. Krankheit, Elend und vorzeitiger Tod werden durch Gesundheit und Lebensglück ersetzt werden.

Weltfrieden und Weltwohlstand sind heute nicht mehr voneinander zu trennen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Syrien und Libanon antragsgemäß zur Mitgliedschaft zugelassen.

Über die russische Haltung zur Frage der Mitgliedschaft gab der Vorsitzende der Konferenz die Erklärung ab, daß Rußland sich erst mit den angeschlossenen Republiken, die die Großerzeuger der landwirtschaftlichen Produkte und Rohstoffe sind, in Verbindung setzen müsse. Rußland begrüße das Zustandekommen internationaler Zusammenarbeit zur Verbesserung der Ernährungslage innerhalb der Vereinten Nationen und werde den Sitzungen der Konferenz ständig beiwohnen.

druckt, um die augenblicklich benutzten zu ersetzen, wenn der Vorrat aufgebraucht ist. Die vorläufigen Briefmarken sollen gebraucht werden, bis endgültige Marken hergestellt und verbreitet sind.

In Berlin haben die Russen im Augenblick eigene Briefmarken für die Sowjetzone, während die Briten und Amerikaner in ihren Berliner Zonen alliierte Militärmarken benutzen.

Generalmajor Müller zum Leiter des Amtes der Militärregierung in Bayern ernannt

(DANA) München, 30. Okt.

Generalmajor Walter J. Müller vom Generalstab der 3. amerikanischen Armee wurde zum Leiter des Amtes der Militärregierung in Bayern ernannt. Zu seinem Stellvertreter wurde Oberst Roy L. Nalferes, der ebenfalls zum Generalstab der 3. Armee gehört, bestimmt.

General Müller wohnte kürzlich in Stuttgart dem Treffen der drei Ministerpräsidenten der amerikanischen Zone bei.

Was wir wollen

Von Curt Frenzel

Augsburg, 30. Oktober

Es sind nun ungefähr sechs Monate her, daß sich die Tragödie des Krieges vollendet hat. Deutschland erlebt eine Katastrophe wie noch nie in seiner Geschichte. Ein grauenhaftes Erbe hat uns das Dritte Reich hinterlassen: Zerstörtes Land, unsägliches Leid, bitterste Not!

Kein Zweifel: Das deutsche Volk kann sich zu großen Teilen noch keine rechte Vorstellung davon machen, was der Zusammenbruch für uns alle in seiner ganzen furchtbaren Tragweite bedeutet, und wir haben uns darüber völlig im klaren zu sein, daß der Nazispuk zwar verfliegen, die Nazi-Partei zusammenbrach wie ein Kartenhaus, daß aber der Nazismus noch nicht überwunden ist. Wenngleich zwölf kurze Jahre genügt, das „Tausendjährige Reich“ Hitlers von der Landkarte auszuradieren, so wird Deutschland erst dann frei sein, wenn der Nationalsozialismus in all seinen Verflechtungen ausgerottet ist. Hitler hat einmal in einer Rede vor dem Reichstag — der in Wirklichkeit mit einem Parlament nichts zu tun hatte, sondern lediglich als Parteikongreß zu werten war — in einer Polemik gegen den englischen Ministerpräsidenten Churchill ausgeführt, daß am Ende dieses Krieges ein großes Reich zerfallen sein wird. Er hat ausnahmsweise recht behalten; aber nicht England zerfiel in Trümmer, sondern Deutschland ist zusammengebrochen. Es ist heute verfrüht, schon eine Antwort auf die Frage zu geben, ob das Unglück abzuwenden war. Der bevorstehende Nürnberger Prozeß wird uns wertvolle Hinweise darüber bringen, wie systematisch das Verbrechen dieses Krieges vorbereitet wurde. Das endgültige Urteil über die deutsche Tragödie wird die Geschichtsforschung in ihrer Unbestechlichkeit fällen, und das deutsche Volk wird rechtzeitig genug erfahren, in welcher frevelhaften Weise das kostbare Juwel des Friedens vom Nazi-Regime dem Kriegsgott Mars geopfert wurde. War es schon ein Wahnsinn ohne gleichen, den Krieg überhaupt zu beginnen, so wurde es zum fluchwürdigen Verbrechen, ihn noch weiterzuführen, als schon seit Jahren feststand, daß er von Deutschland nicht mehr zu gewinnen war. Tausende und Aber-tausende von Männern, Frauen und Kindern wären heute noch unter uns, hätten noch ihr Heim und ihre Heimat...

Es hat sich jenes zynische Wort Hitlers erfüllt, daß es in diesem Kriege nur Gefallene und Ueberlebende geben wird. Nirgendwo in der Welt ist wohl ein Volk skrupelloser in das Verderben gestürzt worden, als im Dritten Reich, — ein Volk, das in verzweifelter Anstrengung eben einen Weltkrieg mit allen seinen Folgen überwunden hatte, — ein Volk, das jetzt das grausame Gespenst des Hungers und der Not bannen muß, um nicht endgültig unterzugehen.

Wir haben heute nicht die Zeit, und es ist auch nicht unsere vordringlichste Aufgabe, langatmige Untersuchungen darüber anzustellen, in welchem Maße das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wegen seiner Mitschuld verurteilt werden muß. Es ist indessen eine bedrückende Tatsache, daß wir nicht vermochten, aus eigener Kraft die braune Tyrannenherrschaft abzuschütteln. Das deutsche Volk ließ sich von Jahr zu Jahr auf eine tiefere Kulturstufe herabdrücken und es fand — von wenigen Ausnahmen abgesehen — nicht einmal den Mut zu einer wahrhaft bescheidenen, stillen Demonstration, indem es bei den Abstimmungen im Dritten Reich mit „Nein“ stimmte oder den Stimmzettel ungültig machte. Durch seine Unentschlossenheit förderte es den Größenwahn der Nazi-Bonzen, die mit den Wahlergebnissen und mit gefälschten Ergebnissen die Welt zu täuschen versuchten und immer mehr behaupteten, das ganze Volk stünde hinter ihnen. Die Größe der Schuld hat jeder einzelne vor seinem Gewissen zu verantworten. Es ist Aufgabe der Staatsregierung, beim Reinigungsprozeß den richtigen Maßstab anzulegen und sich nicht von falschem Mitleid leiten zu lassen, und es ist ferner mehr als recht und billig, wenn den Anhängern und Mitgliedern der Nazibewegung die Lasten der Katastrophe, die über uns hereingebrochen ist, in fühlbarer Weise aufgebürdet werden! Wir sind hart geworden im Nehmen — um einen Ausdruck aus der Sportsprache zu gebrauchen — wir sind aber auch hart geworden im Geben!

Es liegen Aufgaben vor uns, die in ihrer Größe und ihrer Schwere schier unlöslich erscheinen. Man könnte meinen,